

- † **Libraria Löbl, Timisoara (Rumänien), Str. Alba-Julia.** Buch- u. Zeitschr. Segr. 1./X. 1916. (☞ 1160. — ZA.: Libraria Löbl.) Inh.: Frau Julie Löbl. Angebote aus den Gebieten Fachliteratur u. Zeitschriften sind direkt erwünscht. Vermittelt Anzeigen und Rezensionen für die hiesige Lokalpresse. Empfehlung zur Übernahme von Alleinvertretungen. — Komm.: Wien, Moritz Perles. Leipziger Komm.: n. Brockhaus. [Dir.]
- † **Das Magazin Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden.** N. 24, Reichstr. 28. Verlag der Zeitschrift »Das Magazin«. Segr. 1./IX. 1924. (☞ 40 022, 40 760. — ZA.: Magazin Dresden. — U. S. Mattersdorff, Dresden. — ☞ 8481.) Geschäftsf.: Direktor Edgar Heumann u. Direktor Fritz Müller. — Komm.: Berlin, Gustav Großkopf. Leipziger Komm.: at. Fleischer. [Dir.]
- † **Neugebauer'sche Buchh. (Neuning & Prasse), Spandau.** Der Mitinh. Georg Neuning ist 31./XII. 1924 aus der Firma ausgeschieden. Die Firma veränderte sich in Neugebauer'sche Buchh. (Prasse & Co.). [Dir.]
- † **Neuland-Verlag G. m. b. H., Verlagsbuchh., Sortiment, Hamburg.** Georg Koehler ist nicht mehr Geschäftsf., an seine Stelle traten Friedrich Goesch u. Theodor Gläß. [Dir.]
- † **Paul, Ernst, Buchhandlung u. Antiquariat, Berlin W 30, Gleditschstr. 48.** Seit 1./II. 1925. Segr. 15./II. 1919. (☞ 93 779.) Unverlangte Sendungen gehen unter Spesenannahme zurück. Antiquariatskataloge erbeten. Leipziger Komm.: w. Kittler. [Dir.]
- † **Plenzat, Dr. Friedrich, Verlag, Berlin-Salensee.** Adresse jetzt: Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 46. ☞ jetzt: Pfalzburg 2050. [Dir.]
- † **Preussische Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin.** Zu weiteren Geschäftsf. wurden Eugen Dreyer u. Dr. jur. Heinrich Selle bestellt. Die Procura des Karl Schwalbe u. Alfred Nothe ist erloschen. [S. 28./I. 1925.]
- † **Rohse, Franz, Bischofsburg (Ostpr.).** Buch- u. Papierwh. Buchh. Segr. 1908. (☞ Königsberg [Pr.] 15 713.) Leipziger Komm.: w. Streller. [Dir.]
- † **Talbot-Buch-G. m. b. H. (vorm. Dr. Basch & Co. G. m. b. H.), München,** veränderte sich in Talbot-Buch-G. m. b. H. [S. 21./I. 1925.]
- † **Thiele, Otto, Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag, Halle (Saale).** Dem Emil Bleil wurde Ges.-Procura erteilt. [S. 29./I. 1925.]
- † **Thomas, Hermanos, Buenos Aires,** hat den Verkehr mit dem deutschen Buchhandel aufgegeben. [Dir.]
- † **Tietz, Leonhard, Aktiengesellschaft, Aachen.** Leipziger Komm.: Fleischer. [S. 33.]
- † **Ulrich, Carl, & Co., Charlottenburg.** Der Seniorinh. Carl Ulrich ist 29./I. 1925 verstorben. [S. 34.]
- † **Verlag für Kunstwissenschaft G. m. b. H., Berlin.** Adresse jetzt: W 8, Markgrafenstr. 31. ☞ jetzt: Zentrum 948, 949, 950. [S. 36.]
- † **Verlag »Der Neue Merkur« E. Frisch, Komm.-Gesellsch., München,** erloschen. [Dir.]
- † **Verlag »Die Wölfe«, Leipzig-Plagwitz.** ☞ jetzt: 43 270 [Nebenstelle]. [Dir.]
- † **Verlagsbuchhandlung Humboldt, Berlin-Steglitz,** erloschen. [Dir.]
- † **Virchow-Buchhandlung, Berlin.** Der bissh. Prof. Erich à Brassard trat als pers. haft. Gesellschafter ein. Die Firma veränderte sich in Erich und Lotte à Brassard Virchow-Buchhandlung. [S. 23./I. 1925.]
- † **Wasmuth, Ernst, Architektur-Verlag, Architektur-Buchh. u. Kunstankalten A.-G., Berlin.** Dem Ernst Müller wurde Ges.-Procura erteilt. [S. 30./I. 1925.]
- † **Zill, Erhard Franz, Buchhandlung u. Antiquariat, Berlin,** ging ohne Akt. u. Pass. an Ernst Paul über, der Ernst Paul, Buchhandlung u. Antiquariat firmiert. [S. 29.]

Neue Universum verlangt. Harbou: Riblungenbuch hatte noch immer seine Zugkraft. Sehr viel wurden die Kugelgen-Bände gekauft und mehrmals die Frage gestellt, ob die Kugelgen-Werke nicht bald in Taschenausgaben erhältlich wären. Politische Werke fanden wenig Liebhaber. Allerwärts gefielen die neuen 3 Mark-Bücher aus dem Verlag Albert Langen. Im allgemeinen hatten ernste Werke von bleibendem Wert den Vorzug, doch wurden Biographien und Memoiren mit Ausnahme der erwähnten Kugelgen-Bände wenig gekauft. Der Verkauf von Klassikern lag völlig brach, hauptsächlich des Preises wegen. Bilderbücher wurden sehr viel gekauft, jedoch nur bis zum Höchstpreis von Mk. 6.—. Gänzlich unbeliebt sind Bilderbücher mit übermodernen Illustrationen. Sehr viel Anklang fanden die ganz kleinen Bahnschen Bilderbücher in Leporelloform, speziell »Die Hochzeit im Walde« und die andern Bändchen dieser Reihe. Man merkte schon, daß mehr als bisher für das Buch geworben wurde, aber im großen ganzen stand allen Anpreisungen die Geldknappheit hemmend gegenüber. Es ist an sich sehr schwer, das Publikum zu bearbeiten, denn Augsburg ist ähnlich der Stadt Karlsruhe, die kürzlich an dieser Stelle von einem Kollegen beschrieben wurde. Kredit wurde wenig beansprucht. Gerne stellten wir fest, daß sich wieder mancher Kunde aus früheren Zeiten einfand, speziell solche Leute, die infolge der veränderten Geldverhältnisse sich das Bücherkaufen hatten versagen müssen. Bei den Käufern von Jugendbüchern haben wir mit Befriedigung festgestellt, daß die Mütter, speziell Frauen aus dem mittleren Stande, sich allmählich anschicken, den Kindern auch ein Buch, und zwar ein wirklich gutes, auf den Gabentisch zu legen. Früher sah man ja vielfach, daß so nebenbei beim Einkauf anderer Geschenke irgendein billiges Bilder- bzw. Jugendbuch in irgendeinem Warenhaus mitgenommen wurde.

Den Verlegern sei bei dieser Gelegenheit ans Herz gelegt, daß sie 1. Prospekte und Vorankündigungen (mit Preis versehen, neutral gehalten) rechtzeitig schicken; 2. geschmackvolle Plakate bei keiner Sendung fehlen lassen und 3., wenn es sich um Bücher für die Allgemeinheit handelt, die Abgabe von Leseexemplaren ans Sortiment nicht scheuen, es lohnt sich fast immer.

Auch dürfte ein wirklich gutes Plakat seine Wirkung nie verfehlen. Das offizielle Plakat der Werbestelle hätte besser ausfallen können. Es gibt da manche originelle Idee, die sich hätte verwirklichen lassen. Ein Weihnachtsplakat, das werben soll für das deutsche Buch, stellen wir uns ganz anders vor. Das Kalendergeschäft war äußerst mäßig, da ja jedes Schreibwarengeschäft Kalender in Massen ausgestellt hatte. Gehilfin Käthe Hupfauer i. S. Georg C. Steinicke.

Graz: Die Kaufkraft des Publikums war im allgemeinen groß. Die Kaufkraft ließ dagegen manchmal wohl sehr zu wünschen übrig. Vorsorgende Käufer haben sich bereits Ende November eingefunden, sodas man Werke, die nicht auf Lager waren, noch leicht besorgen konnte. Anfangs Dezember ging nun das Geschäft recht flott bis zum Weihnachtsabend. Bei uns wurde hauptsächlich gute Literatur verlangt, das heißt Bücher aus den Verlagen S. Fischer, Insel-Verlag usw. und die ganz besonders schön ausgestatteten Bücher des Artur Wolf Verlags in Wien. Wiener Verleger wurden, da sie doch billiger sind, vorgezogen. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß zu Weihnachten meistens doch das verkauft wird, was der Buchhändler empfiehlt. Und wenn man das Publikum auf Werke von größerem literarischem Wert aufmerksam macht, so kann man immer einen Erfolg feststellen. Im allgemeinen wurde hier für viele Bücher große Reklame gemacht, doch war es ein Leichtes, die Kunden für wirklich gute Literatur zu interessieren. Unsere Anschauung geht dahin, daß eine neue Ausgabe eines guten alten Buches einem neuen Roman, dessen Güte noch gar nicht erprobt werden konnte, unbedingt vorzuziehen ist. Romane verschwinden meist nach einem Jahre, während gute alte Literatur doch dauernden Wert darstellt. Dies Prinzip hochhaltend, haben wir eben von Büchern mit literarischem Wert sehr viel verkauft. Klassiker gingen wenig, mit Ausnahme einiger gut erhaltener antiquarischer Serien, da der Preis der Klassiker für Österreich im allgemeinen zu hoch ist. Jugendbücher und Bilderbücher wurden gut verkauft, aber auch hier war festzustellen, daß nicht ausgesprochene Jugendbücher, sondern Bücher aus der Literatur sehr gern für die Jugend genommen wurden. Zum Beispiel werden die Erzählungen von der Ebner-Eschenbach, Storm, Scheffels Ekkehard usw. den landläufigen Jugendchriften vorgezogen. Einen Einfluß der erhöhten allgemeinen Werbetätigkeit haben wir nicht bemerkt. Es gibt immer noch große Kreise von zahlungskräftigen Menschen, die sich für Bücher überhaupt nicht interessieren. Diese Leute zu gewinnen, wäre eigentlich Zweck der Werbetätigkeit. Kredit wurde in kleinem Maße beansprucht. In Anbetracht der außerordentlich geldknappen Zeit können wir das Weihnachtsgeschäft als ein gutes bezeichnen.

Donner & Truppe.

### Kleine Mitteilungen.

Wie war das Weihnachtsgeschäft 1924? (Siehe zuletzt Wbl. Nr. 34.) — Zwei Nachzügler zu unserer Rundfrage — aus Augsburg und Graz — mögen noch veröffentlicht werden:

Augsburg: Die Kaufkraft war schon da, aber wie allerorten das Geld zu knapp, und diejenigen, die das Geld haben, lesen meist keine Bücher. In der Hauptsache wurde schöne Literatur gekauft. Sehr viel verlangt wurden Greinz, Vorkfrühling, auch die neuen Romane des Drei Masken Verlages. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden viele Jugendchriften, speziell Märchen, Deutsche Volksagen und Das